

**HELVETIA INTERNATIONAL**  
**Versicherungs-**  
**Aktiengesellschaft**

**Geschäfts-**  
**bericht**  
**2009**

## Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben dem Heimmarkt Schweiz die Länder Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Die Helvetia ist im Leben-, Nicht-Leben- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 4 500 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als zwei Millionen Kunden. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein Geschäftsvolumen von CHF 6.7 Mia. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

# 2009

# Inhaltsverzeichnis

## **Geschäftsbericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft 2009**

---

### **Helvetia Gruppe**

---

3	Geschäftsjahr 2009
6	Unternehmensprofil
14	Geschäftsentwicklung
19	Adressen

### **Helvetia International**

---

23	Gesellschaftsorgane
25	Lagebericht
37	Bilanz
43	Gewinn- und Verlustrechnung
47	Anhang
59	Bestätigungsvermerk
61	Bericht des Aufsichtsrates

	2009	2008	Veränderung
<b>Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG</b>			
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	36.8	26.9	37.0%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	363.9	323.2	12.6%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	320.8	228.9	40.1%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2775.4	1980.6	40.1%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

in Mio. CHF

in Konzernwährung

#### Geschäftsvolumen

Bruttoprämien Leben	3 676.5	3 061.1	20.1%
Depoteinlagen Leben	408.6	85.0	380.7%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2 383.4	2 351.1	1.4%
Aktive Rückversicherung	242.5	215.1	12.7%
Geschäftsvolumen	6 711.0	5 712.3	17.5%

#### Ergebniskennzahlen

Ergebnis Leben	102.0	-19.6	-
Ergebnis Nicht-Leben	210.0	289.3	-27.4%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	8.5	-39.2	-
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	320.5	230.5	39.1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 239.2	72.0	1 620.3%

#### Bilanzkennzahlen

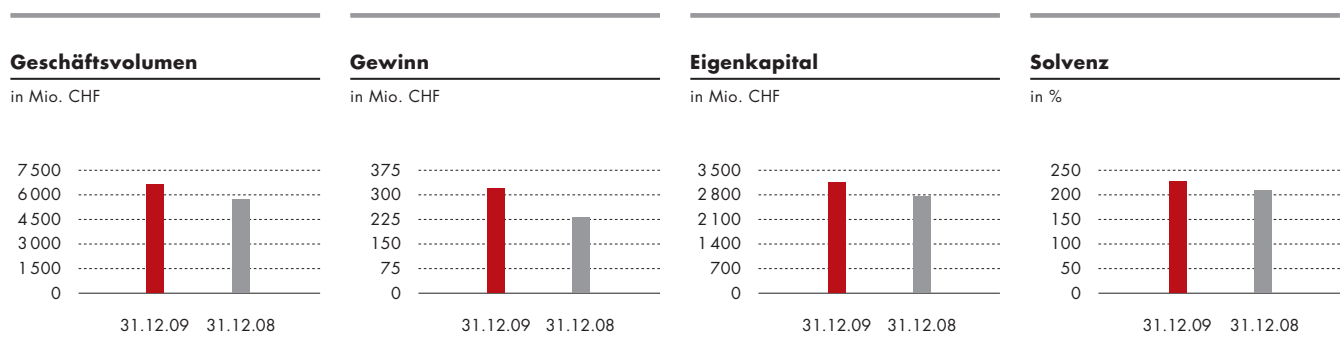
Konsolidiertes Eigenkapital	3 136.8	2 773.7	13.1%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	27 480.3	25 754.4	6.7%
Kapitalanlagen	33 072.4	30 759.1	7.5%

#### Ratios

Eigenkapitalrendite	10.8%	8.2%	
Deckungsgrad Nicht-Leben	128.4%	125.2%	
Combined Ratio (brutto)	89.5%	87.0%	
Combined Ratio (netto)	91.8%	89.1%	
Direkte Rendite	3.2%	3.3%	
Anlageperformance	4.8%	0.9%	
Solvenzmarge	223%	208%	

#### Mitarbeitende

Helvetia Gruppe	4 511	4 591	-1.7%
davon Schweiz	2 160	2 235	-3.4%



# Geschäftsjahr 2009

Die Helvetia erzielte im Geschäftsjahr 2009 eine fast vierzigprozentige Steigerung ihres Gewinns. Das Geschäftsergebnis zeichnet sich durch dynamisches Wachstum, gute versicherungstechnische Resultate, weitere Kostenreduktionen sowie solide Anlageerträge aus. Die erstklassige Kapitalposition wurde noch weiter gesteigert. Die Eigenkapitalrendite liegt wieder über 10 Prozent.

---

## Kräftiger Gewinnanstieg

Die Helvetia erzielte im Berichtsjahr erneut gute technische Ergebnisse. Zusammen mit den Effekten aus der Erholung der Kapitalmärkte und einer gesamthaft verbesserten Kostensituation resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis, das mit CHF 320.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr um nahezu 40 Prozent gesteigert werden konnte.

---

## Gewinnentwicklung

+39%

---

## Dynamisches Wachstum

Das Geschäftsvolumen ist mit 20.1 Prozent kräftig gewachsen. Dazu haben neben dem starken organischen Wachstum von 7.5 Prozent auch die erfolgreichen neuen Geschäftseinheiten in Italien und Frankreich mit 12.6 Prozent beigetragen. Damit konnte Helvetia ihre Marktposition vor allem im italienischen Lebensgeschäft deutlich ausbauen.

---

## Geschäftsvolumen in Originalwährung

+20%

---

## Starke Anlageerträge

Die Kapitalanlagen haben 2009 wieder einen deutlichen Beitrag an das Jahresergebnis geleistet. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen liegt über einer Milliarde CHF und präsentiert sich im Vergleich zum durch turbulente Kapitalmarktentwicklungen geprägten Vorjahr mit einer Performance von 4.8 Prozent und einer direkten Rendite von 3.2 Prozent sehr erfreulich.

---

## Ergebnis aus Kapitalanlagen

1239 Mio.

---

## Erstklassige Kapitalposition

Im Geschäftsjahr 2009 hat Helvetia ihre starke Kapitalposition weiter verbessert. Die Solvenzrate konnte um 15.6 Prozentpunkte gesteigert werden. Die ausgezeichnete Kapitalisierung wurde unterjährig von der Ratingagentur Standard & Poor's mit dem «A-»-Rating wiederholt bestätigt. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

---

## Solvenz

223%





# Gruppenstruktur und Märkte

## Schweiz



**Helvetia Holding AG** St. Gallen

1

**Helvetia Versicherungen**

St. Gallen  
100% 2

**Helvetia Beteiligungen AG**

St. Gallen  
100% 3

**Helvetia Leben**

Basel  
100% 2

**Helvetia Rückversicherung**

St. Gallen  
4

## Deutschland



**Helvetia Leben**

Frankfurt  
100% 3

**Helvetia International**

Frankfurt  
100% 3

**Helvetia**

Direktion für  
Deutschland  
Frankfurt 4

## Italien



**Padana Assicurazioni**

Mailand  
100% 3

**Helvetia Vita**

Mailand  
100% 3

**Chiara Vita**

Mailand  
70% 3

**Helvetia**

Direktion für  
Italien  
Mailand 4

## Spanien



**Helvetia Holding Suizo**

Madrid  
100% 3

**Helvetia Compañía Suiza**

Sevilla  
99% 3

## Österreich



**Helvetia Versicherungen**

Wien  
100% 3

**Helvetia**

Direktion für  
Österreich  
Wien 4

## Frankreich



**Ceat Assurance**

Paris  
100% 3

**Helvetia**

Direktion für  
Frankreich  
Paris 4

1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert

3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen



Helvetia zählt mit einem Marktanteil von rund 8 Prozent zu den grössten Versicherungsgesellschaften in der Schweiz. Sie betreut mit 29 Generalagenturen und rund 1 800 Mitarbeitenden 700 000 Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen. Der eigene Aussendienst ist mit einem Volumenanteil von über 50 Prozent

der wichtigste Vertriebskanal. Er wird ergänzt durch 700 ausgewählte Broker und Vermittler sowie renommierte Kooperationspartner. Über die Schweizer Kantonalbanken und Raiffeisen Schweiz hat Helvetia exklusiven Zugang zum heimischen Bankenkanal.

Helvetia ist in Deutschland über eine Niederlassung und zwei Tochtergesellschaften als Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung tätig und deckt damit nahezu die gesamte Bandbreite des privaten und gewerblichen Versicherungsbedarfes ab. Sie zählt mit 730 Mitarbeitenden und rund 950 000 Kunden zu den mittelgrossen Gesell-

schaften im deutschen Markt. Das Neugeschäft wird zu zwei Dritteln durch Makler und zu einem Drittel durch den eigenen Aussendienst erbracht. Insgesamt umfasst das Vertriebsnetz der Helvetia Deutschland mehr als 350 Ausschliesslichkeitsvermittler sowie 6 500 Maklerbeziehungen.

Auf dem italienischen Markt ist Helvetia als Allbranchenversicherung primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Durch zwei erfolgreiche Akquisitionen im Jahr 2008 konnte Helvetia eine Marktposition in den Top 20 erreichen. Sie erhielt über den neuen Kooperationspartner Banco di Desio Zu-

gang zum strategisch wichtigen Bankenvertrieb, der rund 80 Prozent des Lebensvolumens generiert. Die Gruppengesellschaften mit rund 390 Mitarbeitenden vertreiben die Produkte über 368 Mehrfachagenten sowie exklusiv über die Insurance Corners in den Administrations- und Betriebsstätten der ENI-Gruppe.

Helvetia zählt zu den 30 führenden Versicherungsunternehmen im attraktiven spanischen Versicherungsmarkt. Das vielfältige Angebot umfasst Produkte der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung. Knapp 500 Mitarbeitende bedienen über 660 000 Kunden über ein landesweites Vertriebsnetz mit rund 55 Filialen und drei Dienstleis-

tungszentren. Dieses wird durch ausgewählte Makler und Vermittlerbeziehungen ergänzt, die etwa 25 Prozent des Geschäftsvolumens erwirtschaften. Die regional stärksten Regionen sind Andalusien und Navarra sowie der Grossraum Madrid.

Helvetia ist in Österreich mit der Helvetia Versicherungen AG als Allbranchenversicherung sowie mit der Direktion für Österreich als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Sie liegt im österreichischen Versicherungsmarkt mit einem Marktanteil von rund 1.5 Prozent nahe an den Top 10. Zu den wichtigsten Vertriebskanä-

len gehört der eigene Aussendienst mit rund 210 exklusiv tätigen Beratern, die über 50 Prozent des Neugeschäftes generieren. Insgesamt sorgen rund 600 Mitarbeitende und weitere 1 500 Maklerverbindungen für eine umfassende, individuelle Betreuung der rund 280 000 Versicherten.

Helvetia ist über ihre Niederlassung in Frankreich seit rund 20 Jahren sehr erfolgreich auf die Transportversicherung fokussiert. Durch die Übernahme des Transportversicherers L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) im Jahr 2009 stieg Helvetia zur führenden spezialisierten Versicherungsanbieterin im bedeutenden

französischen Transportversicherungsmarkt auf. Vertrieben werden Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen über ein flächendeckendes Netz von rund 1 800 Brokern, die über fünf dezentrale Vertretungen organisiert werden. Helvetia Frankreich und CEAT beschäftigen gemeinsam rund 130 Personen.

# Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe führt das operative Geschäft. Sie orientiert sich dabei an der festgelegten Strategie.

Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Seit 2008 sind im Führungsbereich «Strategy & Operations» neben strategischen Stabsstellen auch ausgewählte Informatikfunktionen länderübergreifend organisiert. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelpurigkeiten.

## **Festigung einer starken operativen und strategischen Führung**

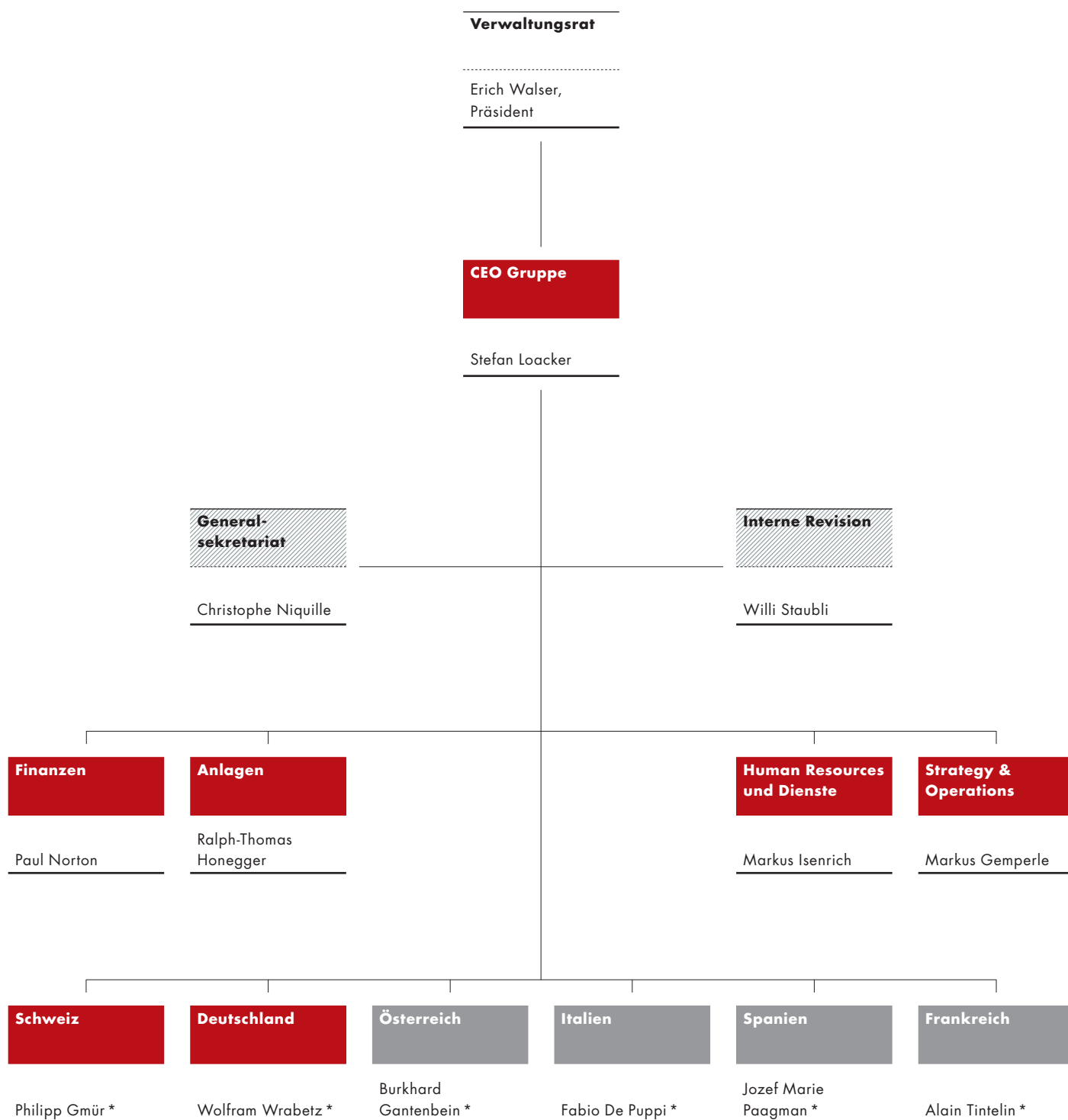
Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert und konnte sich damit vollumfänglich auf die Festigung der Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie auf die operative und strategische Führung der Gruppe konzentrieren.

## **Änderungen in den Ländergesellschaften**

Bei der Helvetia Deutschland gingen die beiden langjährigen Geschäftsleitungsmitglieder Herr Bernd Wegerich, Bereich Nicht-Leben, und Herr Dietger Classen, Bereich Firmengeschäft, in den Ruhestand. Im Sinne einer Bündelung der Aufgaben und einer Verschlinkung der Geschäftsleitung Deutschland wurden die beiden Bereiche zusammengelegt. Die Führung übernahm per 1.1.2010 Herr Dr. Moritz Finkelnburg, der Anfang 2009 zu Helvetia kam und umfassend auf seine neue Verantwortung in der Geschäftsleitung vorbereitet werden konnte.

In Österreich trat der Vorstand Vertrieb und Marketing, Herr Magister Gerhard Jeidler, per 30.6.2009 auf eigenen Wunsch von seiner Funktion zurück. Seine Aufgaben übernahm per 1.12.2009 Herr Werner Panhauser, der neu zur Helvetia Österreich kam. Gleichzeitig wurde er in die Geschäftsleitung gewählt.

Mit dem Kauf der Transportversicherungsgesellschaft L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) vergrösserte die Helvetia Frankreich im 2009 ihr Prämienvolumen um mehr als 50 Prozent. Die «CEAT» ist spezialisiert auf Kaskoversicherungen für Nutzfahrzeuge. Alain Tintelin, CEO Helvetia France, wurde neu auch Directeur général der CEAT.



- Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe
- ▨ dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt
- \* Vorsitzende der Ländermärkte





Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (von links nach rechts)

**Markus Gemperle**

**Paul Norton**

**Philipp Gmür**

**Stefan Loacker**

**Ralph-Thomas Honegger**

**Wolfram Wrabetz**

**Markus Isenrich**

### **Stefan Loacker**

lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec.,  
WU Wien  
Österreichischer Staatsangehöriger,  
Speicher, 1969

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (CEO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1994 – 1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit 1.9. in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

**Mandate** insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

### **Markus Gemperle**

Dr. iur. HSG,  
Schweizer, Niederteufen, 1961

- › Leiter «Strategy & Operations» (CSO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1986 – 1988 juristischer Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer, St. Gallen; 1988 – 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik; 2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

**Mandate** insbesondere ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft und drei Stiftungsrats-Mandate.

### **Philipp Gmür**

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.  
Schweizer, Luzern, 1963

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz

**Bisherige Tätigkeiten** 1988 – 1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991 – 1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz.

**Mandate** insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.

### **Ralph-Thomas Honegger**

Dr. rer. pol.  
Schweizer, Arlesheim, 1959

- › Leiter Anlagen (CIO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge-Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

**Mandate** insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; Präsident Stiftungsrat der Helvetia-Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich.

### Markus Isenrich

lic. oec. HSG, lic. iur.  
Schweizer, St. Gallen, 1953

- › Leiter Human Resources und Dienste

**Bisherige Tätigkeiten** bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen; 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

**Mandate** insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.

### Paul Norton

B.A. History (University of Reading/UK);  
Chartered Accountant  
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961

- › Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007 seit 1.7. in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

**Mandate** Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

### Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt  
Deutscher Staatsangehöriger, D-Bad Soden, 1950

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland

**Bisherige Tätigkeiten** verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

**Mandate** insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin; Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, D-Frankfurt/Main.



# Geschäftsentwicklung

Mit einem Jahresgewinn von CHF 320.5 Mio. beweist die Helvetia in einem weiterhin schwierigen ökonomischen Umfeld Ertragsstärke. Das erfreuliche Gesamtergebnis basiert auf dynamischem Wachstum, anhaltend gutem Schadenverlauf, soliden Anlageerträgen und effizientem Kostenmanagement.

## Gruppenergebnis

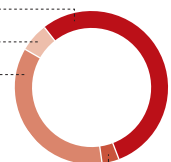
Der Helvetia gelang es im Berichtsjahr 2009 erneut, die Strategie des profitablen Wachstums durch nachhaltig gute technische Entwicklungen im Nicht-Leben- wie auch im Lebengeschäft zu bestätigen. Da sich zudem die Finanzmärkte im Jahresverlauf gegenüber dem turbulenten und von Verlusten geprägten Vorjahr stabilisierten, leisteten auch die Kapitalanlagen mit einem robusten Anlagegewinn in Höhe von CHF 1 239.2 Mio. wieder einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Zusammen mit dem Effekt der gesamthaft erzielten Kostenreduktion von über 2 Prozent resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis in Höhe von CHF 320.5 Mio. Damit konnte der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um fast 40 Prozent gesteigert werden, was angesichts der rückläufigen Realwirtschaft, der noch immer volatilen Finanzmarktentwicklung und der dämpfenden Wechselkurseinflüsse sehr erfreulich ist. Alle Länderorganisationen haben profitabel gearbeitet und trugen zum guten Ergebnis bei. Die Gruppenbilanz zeugt von Stärke, die durch die erstklassige Kapitalausstattung mit einem Eigenkapitalanstieg

von 13.1 Prozent und einer nochmals gesteigerten Solvenz von 223 Prozent unterstrichen wird.

Der kräftige Volumenanstieg von 20.1 Prozent in Originalwährung (in CHF: 17.5 Prozent aufgrund des schwächeren Euros) unterstreicht die Wachstumsambitionen der Helvetia Gruppe. Das Wachstum ist breit abgestützt, sowohl geografisch als auch über die Geschäftsbereiche hinweg, und setzt sich aus einem ausgewogenen Verhältnis zwischen akquisitorischen und organischen Volumenzuwächsen zusammen. Gerade das organische Wachstum konnte im zweiten Halbjahr in einigen Ländermärkten deutlich beschleunigt werden. Das Lebengeschäft glänzt mit einem Prämienwachstum von 21.6 Prozent. Auch der Bereich Nicht-Leben ist mit einer Wachstumsrate von 4.9 Prozent deutlich über dem Markt gewachsen. Abgerundet wird das Gesamtwachstum zudem durch die aktive Rückversicherung, welche im Rahmen ihrer ertragsorientierten Politik die günstigen Marktbedingungen für einen erfreulichen Zuwachs von 12.7 Prozent nutzen konnte. Zu dieser bemerkenswerten Wachstumsdynamik haben auch die im zweiten Halbjahr

## Geschäftsvolumen

	Wachstum %	2009	2008
in Mio. CHF			
Bruttoprämien Leben	21.6	3 676.5	3 061.1
Depoteinlagen Leben	403.4	408.6	85.0
Bruttoprämien Nicht-Leben	4.9	2 383.4	2 351.1
Direktes Geschäftsvolumen	20.4	6 468.5	5 497.2
Aktive Rückversicherung	12.7	242.5	215.1
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>20.1</b>	<b>6 711.0</b>	<b>5 712.3</b>





des Vorjahres akquirierten italienischen Gesellschaften «Chiara Vita» (Leben) und «Padana Assicurazioni» (Nicht-Leben) beigetragen, welche erstmals im 2009 in vollem Umfang in die Erfolgsrechnung eingeflossen sind, sowie das 4. Quartal der im Berichtsjahr erworbenen französischen Transportgesellschaft «CEAT». Der Akquisitionseffekt zeigt sich beim Wachstum der Lebensprämien (9.4 Prozent), im Nicht-Leben (3.4 Prozent) und besonders deutlich beim Depotvolumen, das fast ausschliesslich durch den Bankenvertriebskanal der Chiara Vita generiert wird. Neben der erfolgreichen Akquisitionstätigkeit fällt aber auch das organische Wachstum der Gruppe mit 7.5 Prozent (in CHF: 5.5 Prozent) überdurchschnittlich aus, wobei vor allem die Lebensprämien mit 12.2 Prozent markant zulegen. Der stärker konjunkturabhängige Geschäftsbereich Nicht-Leben entwickelte sich mit einem organischen Wachstum von 1.5 Prozent im gegenwärtigen Marktumfeld ebenfalls sehr gut.

Im Lebensgeschäft konnte mit CHF 102.0 Mio. wieder ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden, nachdem das Vorjahr stark durch das schwierige Anlageumfeld geprägt war. So konnte neben einem abermals sehr guten versicherungstechnischen Verlauf ein um CHF 992.4 Mio. verbessertes Anlageergebnis verzeichnet werden, von welchem Kunden und Aktionäre entsprechend profitierten. Dies ist bemerkenswert, da die Finanzkrise erst im März des Berichtsjahres ihren bisherigen Höhepunkt erreichte. Auch das Nicht-Lebengeschäft erwies sich mit einem Ergebnisbeitrag von CHF 210.0 Mio. einmal mehr als zuverlässig. Neben einem gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark verbesserten Anlageergebnis ist dies vor allem der weiterhin guten

Versicherungstechnik zuzuschreiben, welche sich in einer nach wie vor ausserordentlich guten Netto Combined Ratio widerspiegelt. Dass das ausgewiesene Ergebnis des Nicht-Lebengeschäftes insgesamt unter der Vergleichsperiode liegt, ist auf die im Vorjahr erfolgte einmalige Anpassung der Reservierungszuschläge auf Schadenrückstellungen in Höhe von CHF 197 Mio. zurückzuführen. Auch der Bereich «Übrige Tätigkeiten», welcher in der neuen Segmentierung neben der Helvetia Holding und den Finanzierungsgesellschaften auch die Rückversicherung sowie das Corporate Center enthält, liegt aufgrund von Währungseffekten, Kosteneinsparungen und einem verbesserten Ergebnis der aktiven Rückversicherung um CHF 47.7 Mio. über dem Wert des Vorjahres.

Mit diesem guten Ergebnis konnte die Helvetia auch ihre erstklassige Kapitalposition gegenüber dem Vorjahr noch weiter ausbauen. Trotz Ausrichtung einer attraktiven Dividende erhöhte sich das Eigenkapital um 13.1 Prozent von CHF 2 773.7 Mio. zu Jahresbeginn auf CHF 3 136.8 Mio. Dazu beigetragen hat neben dem guten Periodenergebnis vor allem der deutliche Anstieg der nicht realisierten Gewinne auf Kapitalanlagen in Folge der Zinsentwicklung und der Erholung der Aktienmärkte. Vor dem Hintergrund dieser hohen Eigenkapitalbasis ist die auf 10.8 Prozent angestiegene Eigenkapitalrendite sehr erfreulich. Darüber hinaus konnte die Solvabilität mit 223 Prozent seit Jahresbeginn um 15.6 Prozentpunkte gesteigert werden. Diese erstklassige Kapitalausstattung zeigte sich auch im wiederholten «A-»-Rating von Standard & Poor's, das im Jahresverlauf bestätigt wurde. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

Die Helvetia Gruppe erzielte trotz anspruchsvollem Umfeld im Jahr 2009 ein dynamisches Wachstum.

#### Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Leben	102.0	-19.6
Nicht-Leben	210.0	289.3
Übrige Tätigkeiten	8.5	-39.2
<b>Periodenergebnis</b>	<b>320.5</b>	<b>230.5</b>

Alle Geschäftsbereiche  
verzeichnen solide Ergeb-  
nisbeiträge.

›

## Geschäftsbereiche

### Wachstumsstarkes Lebengeschäft

Der Volumenanstieg um CHF 939.0 Mio. oder 31.9 Prozent in Originalwährung bestätigt den ambitionierten Strategiekurs zur Expansion des Lebengeschäftes. Davon entfallen 11.7 Prozent auf organisches Wachstum. Dieses wurde vor allem im Schweizer Geschäft generiert, wo sich eine steigende Nachfrage im traditionellen Einzel-Leben und hohe Zuflüsse im Kollektivgeschäft in einem signifikanten Wachstum von 11.5 Prozent niederschlugen. Letzteres getrieben durch zahlreiche Portfoliobewegungen von autonomen Pensionskassen zu Vollversicherungsanbietern. Aber auch Italien, Spanien und Deutschland haben zu diesem erfreulichen Wachstum beigetragen. Hingegen konnten in Österreich die im aktuellen Marktumfeld rückläufigen anteil- und indexgebundenen Versicherungen nicht wie in den anderen Märkten kompensiert werden. Auf die im Gegenzug steigende Nachfrage nach Garantieprodukten konnte rasch reagiert werden. Diese kommt im Zuwachs der traditionellen Einzelversicherung von 28.5 Prozent deutlich zum Ausdruck. Neben diesem organischen Wachstum generierte die Helvetia im Einklang mit der Strategie einen substanziellen Teil des Prämienaufkommens durch die im 2008 akquirierte italienische «Chiara Vita». Deren Volumen, das nun 2009 erstmals in vollem Umfang in die konsolidierte Rechnung einfließt, prägt die Wachstumsrate des italienischen Segmentes deutlich.

Auch das Neugeschäftsvolumen ist mit einer Zunahme von über 50 Prozent akquisitionsbedingt und durch kräftiges organisches Wachstum in der Schweiz deutlich gestiegen. Das günstige

re Kapitalmarktumfeld hat den Embedded Value ebenfalls positiv beeinflusst. Dieser liegt nun mit CHF 2 213.7 Mio. um 8.7 Prozent über dem Vorjahreswert und erzielte eine Rendite von 10.5 Prozent. Weitere Ausführungen dazu finden Sie ab Seite 208 des Geschäftsberichtes der Helvetia-Gruppe.

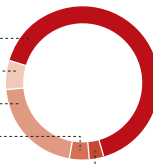
### Profitables Nicht-Lebengeschäft

Das Nicht-Lebengeschäft wuchs in einem schwierigen Umfeld währungsbereinigt um beachtliche 4.9 Prozent, wovon 1.5 Prozent auf organisches Wachstum und 3.4 Prozent auf die getätigten Akquisitionen entfielen. Letzteres schlägt sich besonders in der Wachstumsrate von Italien deutlich nieder. Mit Ausnahme der Transportsparte, die bedingt durch allgemein rückläufige Volumen einen Prämienrückgang zu verzeichnen hat, entwickelten sich alle Branchen deutlich positiv. Das erzielte organische Wachstum wird von der Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien getragen, während Spanien und die Transportversicherung in Frankreich stärker vom Konjunkturerbruch betroffen waren. In Frankreich werden sich die Volumenzuwächse der im zweiten Halbjahr erfolgten Akquisition der «CEAT» erst im Jahr 2010 in vollem Ausmass niederschlagen.

Der erfreuliche technische Verlauf kommt in der sehr guten Netto Combined Ratio von 91.8 Prozent zum Ausdruck, die nur knapp über dem aussergewöhnlich guten Vorjahresniveau (89.1 Prozent) liegt. Diese Entwicklung ist auf den leicht erhöhten Schadensatz zurückzuführen, der mit 60.5 Prozent im Mehrjahresvergleich sehr gut ausfällt und die hohe Portfolioqualität unterstreicht. Der leichte Anstieg der Schadenquote ist die Folge einer grösseren Anzahl mittelgrosser

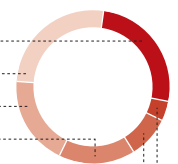
### Geschäftsvolumen Leben

	Wachstum %	2009
in Mio. CHF		
Schweiz	11.5	2 703.5
Deutschland	4.1	247.1
Italien	350.8	872.0
Spanien	6.0	141.0
Österreich	-2.1	121.5
<b>Total</b>	<b>31.9</b>	<b>4 085.1</b>



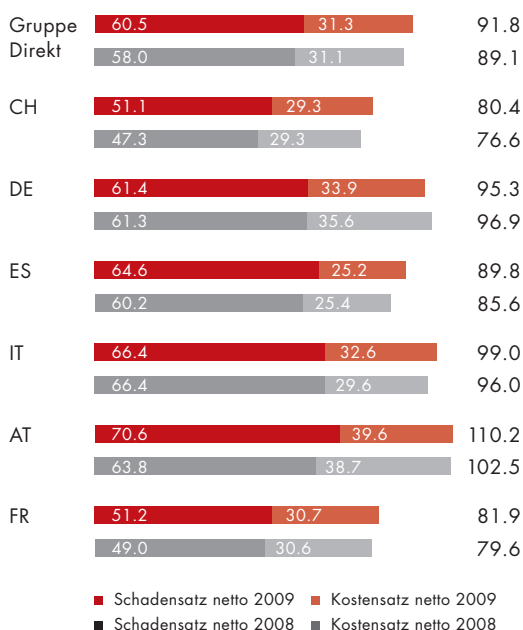
### Geschäftsvolumen Nicht-Leben

	Wachstum %	2009
in Mio. CHF		
Schweiz	0.3	629.1
Deutschland	2.0	609.5
Italien	23.3	462.0
Spanien	-1.8	382.9
Österreich	9.1	215.2
Frankreich	-2.4	84.7
<b>Total</b>	<b>4.9</b>	<b>2 383.4</b>



**Combined Ratio**

in %



Schäden sowie des anhaltenden Preiswettbewerbs. Insbesondere Österreich war 2009 von Unwetterschäden betroffen. Dank gruppenweiter Effizienzprogramme konnten die Verwaltungskosten in nahezu allen Ländern reduziert und der Verwaltungskostensatz um weitere 1.7 Prozentpunkte gesenkt werden. Dieser erfreulichen Entwicklung wirkten jedoch höhere Akquisitionsaufwände sowie einmalige Sondereffekte – vor allem in Italien – entgegen, die in einem gruppenweit leicht höheren Vertriebskostensatz resultierten. Der Kostensatz verbleibt gesamthaft mit 31.3 Prozent etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

**Übrige Tätigkeiten**

Dieser Geschäftsbereich beinhaltet neben der Holding, den Finanzierungsgesellschaften und der Rückversicherung auch die Aktivitäten des Corporate Centers, welches Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Steuerung und der Unterstützung der Ländergesellschaften zusammenfasst. Das Ergebnis fällt mit CHF 8.5 Mio. deutlich über Vorjahr aus, vor allem dank positiver Währungseinflüsse, aber auch dank deutlichen Kosteneinsparungen des Corporate Centers und einem verbesserten Ergebnis der Rückversicherung.

**Anlagegeschäft**

Die Weltwirtschaft erlebte 2009 einen markanten Einbruch und schrumpfte zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren. Die Aktienmärkte lösten sich trotz der ungünstigen Konjunkturaussichten bereits im März von ihren Tiefstständen und starteten eine Rallye, die bis zum Jahresende anhielt und den meisten Märkten zu einer Performance von über 20 Prozent verhalf. Die Zinsen verharrten aufgrund der offensiven Politik der Notenbanken auf bescheidenen Niveaus. Gleichzeitig bildeten sich die Zinsspreads auf den Unternehmens- und Bankanleihen, bedingt durch staatliche Eingriffe, zurück. Damit waren auch auf den Obligationenmärkten gute Renditen zu erzielen.

**Bewährte Anlagetaktik**

Aufgrund der Rezession und der weiterhin volatilen Finanzmärkte wurden die bewährte Anlagetaktik und die umfassende Absicherungspolitik im Berichtsjahr aufrecht erhalten. Die Aktien und Währungen blieben das ganze Jahr auf hohem Niveau abgesichert, die Währungseingagements mit Futures, die Aktienportfolios ab dem zweiten Quartal ausschliesslich mit Putoptionen. Das Aktienportfolio konnte durch diese Massnahme im Jahresverlauf leicht aufgestockt werden und von der erfreulichen Marktentwicklung profitieren, ohne dass der Schutz vor jederzeit möglichen Rückschlägen aufgegeben wurde. Die Schwäche des Euros gegenüber dem Schweizerfranken zum Jahresende wurde durch den hohen Absicherungsgrad praktisch neutralisiert.

Das Obligationenportfolio entwickelte sich solide und verfügt weiterhin über ausgezeichnete Rating-Bewertungen. Dank der nachhaltig hohen Kreditqualität hat die Helvetia keine Ausfälle zu verzeichnen. Auch Hypotheken und Immobilien bestätigten ihre hervorragende Bonität.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anlagebestand auf CHF 33.1 Mia. angewachsen, die Asset-Allokation hat sich dabei kaum verändert. Mit verzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Hypotheken und Geldmarktinstrumenten sind drei Viertel des Portfolios in Nominalwerten veranlagt. Dem stehen in der Form von Immobilien, Aktien, Anlagefonds und Alternativen Anlagen realwert-dominierte Investitionen gegenüber, die für die mittel- und langfristige Wertentwicklung des Portfolios wichtig sind.

Die Absicherungsstrategie ermöglichte es, vollumfänglich an der Erholung der Märkte zu partizipieren und gegen allfällige Rückschläge geschützt zu bleiben.

Die Performance erreicht, getrieben von der Aktienmarkterholung und gestützt durch solide Erträge aus Obligationen, Hypotheken und Immobilien, starke 4.8 Prozent.

›

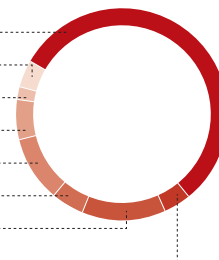
### Erfreuliche Anlageerträge

Das Anlageergebnis auf Rechnung und Risiko der Gruppe beläuft sich insgesamt auf CHF 1 425.3 Mio. (Vorjahr: CHF 250.2 Mio.). Davon fließen über eine Mia. CHF in den Erfolg, während knapp CHF 400 Mio. als nicht realisierte Gewinne die Eigenkapitalbasis verstärken. Die laufenden Erträge sind leicht angestiegen, und die direkte Rendite liegt trotz der anhaltend tie-

fen Zinsen mit 3.2 Prozent nur geringfügig unter dem guten Vorjahreswert. Das hochwertige, zu 90 Prozent schweizerische, Liegenschaftenportfolio generierte dabei eine konstant gute Rendite von 4.5 Prozent. Die Performance erreichte, getrieben von der Erholung der Aktienmärkte und gestützt durch solide Erträge aus Obligationen, Hypotheken und Immobilien, wieder erfreuliche 4.8 Prozent.

### Kapitalanlagestruktur

	2009	Anteile in %
in Mio. CHF		
Verzinsliche Wertpapiere	18 664.0	56%
Aktien	1 408.2	4%
Anlagefonds, Alternative Anlagen, Derivate	770.4	2%
Anteilgebundene Anlagefonds	1 890.2	6%
Hypotheken	3 180.4	10%
Darlehen	1 609.5	5%
Liegenschaften für Anlagezwecke	4 351.2	13%
Geldmarktinstrumente, Assoziierte Unternehmen	1 198.5	4%
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>33 072.4</b>	<b>100%</b>



### Performance der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Zins- und Dividendenertrag	799.9	784.1
Mietertrag	247.0	242.5
Laufender Ertrag	1 046.9	1 026.6
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	83.8	-756.6
Gewinne und Verluste auf Liegenschaften	-10.9	81.7
Gewinne und Verluste	72.9	-674.9
Aufwand für die Anlageverwaltung und übrige Erträge	-77.7	-68.5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 042.1	283.2
Veränderung der im Eigenkapital berücksichtigten nicht realisierten Gewinne und Verluste	383.2	-33.0
<b>Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen</b>	<b>1 425.3</b>	<b>250.2</b>
Durchschnittlicher Anlagebestand	30 118.0	28 751.0
Direkte Rendite	3.2%	3.3%
Anlageperformance	4.8%	0.9%

# Die wichtigsten Adressen

## Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, [www.helvetia.com](http://www.helvetia.com), [info@helvetia.com](mailto:info@helvetia.com)

## Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

## Länderververtretungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Fabio De Puppi	Via G.B. Cassinis 21
Direktion für Italien	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direktion für Frankreich	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

## Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Lebensversicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10–11
	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo	Fabio Bastia	Via G.B. Cassinis 21
Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Direttore Generale	I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Michele Colio	Via Maastricht 1
	Amministratore Delegato	I-20097 San Donato Milanese
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia	Via Pietro Gaggia 4
	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Director General	E-41001 Sevilla
CEAT Assurance	Alain Tintelin	21, Avenue de l'Opéra
	Directeur Général	F-75001 Paris
Helvetia Europe S.A.		9, Parc d'Activité Syrdall
		L-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd		La Motte Chambers
		St. Helier, Jersey, JE1 1BJ









# Gesellschaftsorgane

## Sitz der Gesellschaft

HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Berliner Straße 56–58, D-60311 Frankfurt

Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-585, [www.helvetia.de](http://www.helvetia.de), [info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)

## Aufsichtsrat

Stefan Loacker	Vorsitzender
Paul Norton	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. rer. pol. Ralph Honegger	

## Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Vorsitzender
Dietger Classen	(bis 31.12.2009)
Dr. Moritz Finkelnburg	Stellvertretendes Vorstandsmitglied (1.7.2009 bis 31.12.2009)
	Vorstandsmitglied (ab 1.1.2010)



# Lagebericht

## Vorwort

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Stabilisierung und der Beruhigung auf den Finanzmärkten ist es im Berichtsjahr auch in Deutschland zu einer deutlichen konjunkturellen Bodenbildung gekommen. Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Situation nach wie vor stark von Unsicherheiten geprägt ist, so scheint die Abwärtsdynamik zunächst weitgehend gestoppt. Der private und der staatliche Konsum hatten sich ohnehin ausgesprochen robust entwickelt. Der nur geringe Anstieg der Arbeitslosigkeit und die stützenden Effekte von Einkommensersatzleistungen haben dafür gesorgt, dass die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise des Vorjahres in Deutschland bisher kaum auf die privaten Haushalte durchgeschlagen ist. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2009 liegt dennoch bei rund 5 Prozent.

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hat sich die Deutsche Versicherungsbranche weiterhin als robust erwiesen. In der Lebensversicherung erwartet die Branche einen Zuwachs von über 6,7 %, der ausschließlich aus dem deutlich gestiegenen Einmalgeschäft resultiert. Dies vor dem Hintergrund, dass die Kunden nach sicheren Anlagen für ihre Ersparnisse gesucht haben. Im Nichtleben-Geschäft prognostiziert der Markt hingegen ein Nullwachstum. In der Kraftfahrtversicherung als größte Sparte wird erneut mit einem Prämienrückgang um 1,5 % gerechnet, für die übrigen Sparten überwiegend mit stagnierenden oder nur leicht steigenden Einnahmen.

Unsere Gesellschaft konnte ihre Stellung am Markt mit Prämieinnahmen in der Höhe von EUR 36,0 Mio. weiter ausbauen. Damit wurde ein Zuwachs von 23,9 % erzielt.

Das Wachstum liegt damit deutlich über dem stagnierenden Markt. Diese sehr erfreuliche Steigerung resultiert in erster Linie aus dem Kerngeschäft der Industrieversicherung. Dem Markttrend folgend, entwickelte sich jedoch das Transportgeschäft aufgrund des weiterhin bestehenden hohen Preisdrucks rückläufig. Konjunkturbedingt kam für das Transportgeschäft hinzu, dass es insbesondere von den Umsatzrückgängen und Insolvenzen im Speditionsgewerbe belastet wurde.

Die Netto Combined Ratio konnte um 22,0 Prozentpunkte auf gute 86,2 Prozent gesenkt werden. Dies ist auf eine Verbesserung der Verwaltungskosten um 2,9 Prozentpunkte und unsere konsequente Zeichnungspolitik mit einer gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Schadenbelastung zurückzuführen. Dies bestätigt den eingeschlagenen Kurs der letzten Jahre.

Auch in 2009 wurde zur Sicherung des Wachstumskurses die innovative, zielgruppenorientierte Ausrichtung des Produktangebots fortgesetzt.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt wiederholt die internationale, unabhängige Ratingagentur Standard & Poors, die unsere Gesellschaft weiterhin mit einem „A“-Rating (stabiler Ausblick) bewertet hat.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

## Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft wurde vornehmlich für das grenzüberschreitende Dienstleistungsgeschäft im europäischen Binnenmarkt gegründet. In dieser Funktion arbeitet sie mit den Unternehmungen der Helvetia Gruppe eng zusammen. Durch dieses Netzwerk wird die Beratung und Betreuung der Kunden sichergestellt.

Für das deutsche Geschäft zeichnet die Gesellschaft als Erstversicherer Risiken von Industriekunden als direktes und indirektes Geschäft.

Die passive Rückversicherung wird innerhalb der Gruppe koordiniert.

## Versicherungstechnische Rechnung

Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung unserer Wachstumstrategie und des guten Ratings der Helvetia Gruppe konnten die gebuchten Bruttoprämien deutlich um 23,9 % auf EUR 36,0 Mio. (Vorjahr: EUR 29,0 Mio.) gesteigert werden.

Die verdienten Nettobeiträge lagen mit EUR 8,4 Mio. unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 9,2 Mio.). Dabei gaben wir von den gebuchten Bruttobeiträgen im Geschäftsjahr EUR 25,7 Mio. (Vorjahr: EUR 18,7 Mio.) an unsere Rückversicherer ab.

Der Gesamtschadenaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund ausgebliebener Großschäden stark gefallen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote beträgt 24,0 % (Vorjahr: 121,1 %), die bilanzielle Schadenquote brutto 32,9 % (Vorjahr: 128,6 %). Dabei ist der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden auf EUR 8,2 Mio. zurückgegangen (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.). Das Abwicklungsergebnis verringerte sich um EUR 0,9 Mio. auf EUR –3,0 Mio. Für eigene Rechnung beträgt die Geschäftsjahresschadenquote 61,1 % (Vorjahr 78,3%).

Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb hat sich im Geschäftsjahr auf EUR 7,7 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.) erhöht. Der Kostenquote brutto blieb hingegen bei 22,8 % konstant.

Netto verbleibt aufgrund der Rückversicherungsprovisionen ein Aufwand für den Versicherungsbetrieb in Höhe von EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.).

In der versicherungstechnischen Rechnung wurde brutto mit EUR 14,8 Mio. (Vorjahr: EUR –14,6 Mio.) ein äußerst positives technisches Ergebnis erzielt. Netto konnte trotz Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,6 Mio. mit EUR +0,6 Mio. erneut ein positives technisches Ergebnis ausgewiesen werden (Vorjahr: +0,4 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

## Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis fiel im Gegensatz zum Vorjahr mit TEUR –121 negativ (Vorjahr: TEUR +197) aus. Das in der nichttechnischen Rechnung enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ist dabei im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 303 (Vorjahr: TEUR 465) gefallen.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) wiederum positiv ab.

Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 80 wurde der verbleibende Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, abgeführt.

## Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Eine Auflistung über die von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige befindet sich am Ende des Lageberichtes.

### Feuer- und Sach-Versicherung

In den Feuer- und Sachzweigen konnten bei einem Anstieg um 23,4 % insgesamt EUR 11,6 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.) an Prämieinnahmen verzeichnet werden. Hiervon entfallen auf die Feuer-Versicherung EUR 2,1 Mio. und auf die EC-Versicherung EUR 9,4 Mio.

Dabei war in der Sparte Feuer ein sehr deutliches Abfallen der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 75,4 % auf 20,6 % zu verzeichnen, ebenso in der Sparte EC von 196,4 % auf 18,7 %. Der Grund hierfür sind ausgebliebene Großschäden in der Industriesparte.

Auch im sonstigen Sachgeschäft fiel die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote gegenüber dem Vorjahr von 195,1 % auf 18,7 %. Insgesamt hat sich somit die Geschäftsjahresschadenquote in Feuer und Sach von 174,0 % im Vorjahr auf 19,1 % markant gesenkt.

Dennoch ist, aufgrund der hohen Beteiligung der Rückversicherer am Brutto-Schadenaufwand sowie der Zuführung zur Schwankungsrückstellung (EUR 0,2 Mio.) bei gesunkenen RV-Provisionen in Feuer mit EUR –0,1 Mio. und im sonstigen Sachgeschäft mit EUR –0,08 Mio. ein kleiner Verlust auszuweisen.

### Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Hier sind die Bruttoprämien zwar geringfügig auf TEUR 931 gefallen (Vorjahr: TEUR 1.156). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote hingegen fiel auf 11,1 % (Vorjahr: 171,6 %). Somit ist nach dem negativen Ergebnis des Vorjahres in brutto als auch in netto ein positives versicherungstechnisches Ergebnis auszuweisen. Es beträgt in brutto TEUR 670 (Vorjahr: TEUR –1.059) und aufgrund der höheren Beteiligung der Rückversicherer an den Großschäden über den Summenexcedentenvertrag in netto TEUR 25 (Vorjahr: TEUR –92).

### Transportversicherung

In der Transportversicherung wurde im Vergleich zum Vorjahr erneut eine Steigerung der Prämieinnahmen auf EUR 7,0 Mio. (Vorjahr: 6,2 Mio.) erzielt.

Die Netto-Schadenquote stieg wiederum aufgrund eines Abwicklungsverlustes in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 2,2 Mio.), u.a. durch die Nachmeldung mehrerer Großschäden, geringfügig von 100,7 % im Vorjahr auf 103,8 %. Nach einem Vorjahresverlust in Höhe von EUR –1,4 Mio. verschlechterte sich damit das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis auf EUR –2,4 Mio. Auch das versicherungstechnische Netto-Ergebnis ist nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (EUR 0,5 Mio.) mit EUR –1,2 Mio. (Vorjahr: EUR –1,0 Mio.) etwas negativer ausgefallen.

### Übrige Versicherungszweige

Hierunter fallen die Haftpflicht- und die Unfallversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge sind aufgrund einer neuen Großkundenverbindung von TEUR 85 auf TEUR 401 angestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis ist brutto mit TEUR 152 positiv, für eigene Rechnung mit TEUR –128 negativ.

### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die gebuchten Brutto-Prämien des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts haben sich weiter auf EUR 16,0 Mio. erhöht (Vorjahr: EUR 12,2 Mio.).

Davon entfielen EUR 15,7 Mio. auf die Sparte EC (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.). Auch der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahres verbesserte sich deutlich von EUR 11,7 Mio. auf EUR 1,7 Mio. (davon EC: EUR 1,6 Mio., Vorjahr: EUR 11,7 Mio.). Das ist darauf zurückzuführen, dass der Aufwand für im Geschäftsjahr eingetretene Großschäden zurückgegangen ist. Somit war das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach weitgehender Beteiligung der Rückversicherer am Schadenaufwand mit EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) erneut deutlich positiv; davon entfielen auf EC EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um EUR 8,8 Mio. auf EUR 19,2 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.) fast verdoppelt.

Dabei standen im Berichtsjahr insgesamt EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Die Anlageschwerpunkte bildeten Inhaberschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten mit EUR 9,3 Mio. Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 19,5 Mio. Hiervon entfällt ein Anteil von 58,3 % auf Investitionen bei Kreditinstituten.

Im Geschäftsjahr haben sich insbesondere die Inhaberschuldverschreibungen und Anteile der Einlagen bei Kreditinstituten – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – erhöht. Die Anteile der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen haben sich dagegen reduziert.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 12.

Die laufenden Kapitalerträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % auf TEUR 394 (Vorjahr: TEUR 442) reduziert. Auf Inhaberschuldverschreibungen wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 32 vorgenommen.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf TEUR 303 (Vorjahr: TEUR 465). Dieses Ergebnis ist auf ein gesunkenes Zinsniveau bei Festgeldern, gestiegene Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen und Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 2,05 % unter der des Vorjahres (Vorjahr: 4,46 %). Die Durchschnittsrendite entsprechend der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt 2,25 % (Vorjahr 4,09 %). Grund für die starke Reduktion der Netto- und GDV-Verzinsung ist der hohe Bestandsanstieg bei Inhaberschuldverschreibungen zum Jahresende, der sich im Jahr 2009 noch nicht in den Zinserträgen niederschlagen hat.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

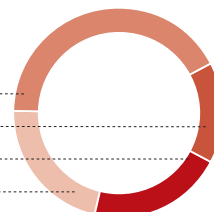
### Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR	
2003	8,9
2004	10,1
2005	11,5
2006	11,8
2007	10,4
2008	10,4
2009	19,2

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2009

	IST %	Veränderung %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42,1	(+18,2 %)
Schuldscheindarlehen	15,6	(–13,3 %)
Namenspapiere	20,9	(–17,6 %)
Sonstige	21,4	(+12,7 %)

<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>
---------------	-------------



## Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit einem Gewinn in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.).

Das Gesamtergebnis ist nach Einstellung von TEUR 80 in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: TEUR 80) mit EUR 0,3 Mio. erneut positiv (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.).

## Mitgliedschaften

Die Gesellschaft unterhält mit Ausnahme der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München, keine Mitgliedschaften in Verbänden oder vergleichbaren Organisationen.

## Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe; die Solvabilitätsanforderungen sind mehr als erfüllt.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht werden, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts. Dem Großschadenrisiko begegnen wir mit einer risikoorientierten Rückversicherungspolitik.

### Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis (vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag) in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungs- ergebnis*
1999	114,7	77,4	46,0
2000	116,6	72,6	14,1
2001	70,4	56,4	14,5
2002	76,3	78,8	-21,7
2003	30,3	47,8	3,5
2004	33,3	58,4	4,8
2005	33,7	38,3	5,8
2006	36,8	77,4	-14,4
2007	106,8	65,5	9,0
2008	128,6	94,4	-17,0
2009	32,9	75,5	-7,1

\*Abwicklungsgewinn/-verlust +/- (netto)

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 5.386.865. Gegenüber der Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft (S&P: AA-) bestehen Verbindlichkeiten von EUR 4.030.144. An die übrigen Rückversicherer bestehen Verbindlichkeiten von EUR 10.090.226.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, bestehen nicht.



Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück. Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 11,1 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 7,1 Mio., Einlagen bei Kreditinstituten EUR 4,1 Mio. sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen EUR 3,0 Mio.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von so genannten Back-up-Verfahren.

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement. Unsere Risikostrategie bringt unsere grundsätzliche Haltung zur Erkennung von und zum Umgang mit wesentlichen Risiken zum Ausdruck. Sie leitet sich aus den Maßgaben des gewählten Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind verbindlich in Handbüchern und Arbeitsanweisungen geregelt und dokumentiert. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert den Vorstand umfassend über identifizierte Risiken und über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Darüber hinaus ermöglicht die interne Risikoberichterstattung eine effektive Beurteilung des Gesamtrisikoprofils. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess, kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in Zukunft stabil bleiben wird.

Das in der Entwicklung befindliche neue europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt. Die Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Vorschriften und die sich daraus ergebenden Compliance-Risiken stellen wir durch eine übergreifende Compliancestruktur und durch adäquate Kontrollen auf Prozessebene sicher. Für die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit setzen wir wirkungsvolle qualitative und quantitative Instrumente und Verfahren ein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

## Ausblick und Chancen

Das weiterhin schwierige wirtschaftliche Umfeld lässt erwarten, dass die deutsche Versicherungswirtschaft in 2010 vor großen Herausforderungen stehen wird.

Die Branche rechnet im neuen Geschäftsjahr mit einem stagnierenden Prämienvolumen, in der Lebensversicherung sogar mit einem Rückgang.

Im Rahmen unserer strategischen Planung setzen wir zur Sicherung unseres nachhaltigen, ertragsorientierten Wachstumskurses auf die innovative Ausrichtung unseres Produktangebots, den Ausbau unserer Vertriebskraft, die Verbesserung der Kundenbetreuung, Schadenregulierung und auf unser Kostenreduzierungsprogramm, das auf Effizienzsteigerungen in der Ablauforganisation zielt.

Unsere bisherige Anlagetaktik im Bereich der Kapitalanlagen werden wir auch im neuen Geschäftsjahr beibehalten. Dabei wird sich das Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Was die Entwicklung des deutschen Versicherungsmarktes betrifft, so besteht bezogen auf die wirtschaftliche Lage der Unternehmen Grund zu vorsichtigem Optimismus. Für die Beitragseinnahmen erwarten wir, entgegen des Marktes, einen Zuwachs. Auf der einen Seite ist zwar in vielen wichtigen Teilbereichen der Schaden- und Unfallversicherung bereits ein relativ hoher Grad der Marktdurchdringung vorhanden, die Wachstumsspielräume im Mengengerüst weiterhin nur eng zulassen. Hinzu kommt in vielen Sparten und Zweigen ein intensiver Preiswettbewerb. Auf der anderen Seite besteht bei der Abdeckung der unterschiedlichsten gewerblichen und industriellen Risiken eine dauerhaft solide Nachfragebasis, die auch durch die Banken- und Wirtschaftskrise kaum beeinträchtigt wurde.

Insgesamt erwarten wir auf der Grundlage der aktuellen Geschäftspolitik und des Geschäftsklimas für 2010, dass wir unsere Marktposition weiterhin erfolgreich ausbauen und ein Jahresergebnis erzielen, das auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

## **Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten**

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:**

#### **Unfallversicherung**

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

#### **Haftpflichtversicherung**

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht)
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

#### **Luftfahrtversicherung**

#### **Feuerversicherung**

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung**

#### **Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

#### **Glasversicherung**

#### **Sturmversicherung**

#### **Verbundene Hausratversicherung**

#### **Verbundene Gebäudeversicherung**

### **Technische Versicherungen**

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

### **Einheitsversicherung**

- Allgemeine Einheitsversicherung
- Textilveredelungs-Einheitsversicherung

### **Transportversicherung**

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

### **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Extended Coverage (EC)-Versicherung

### **Betriebsunterbrechungsversicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

### **Sonstige Schadenversicherung**

- Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalte bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung)
- Sonstige gemischte Versicherungen, Tank- und Fassleckage-Versicherung

### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:**

#### **Feuer-Industrie-Versicherung**

#### **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

#### **Extended-Coverage (EC)-Versicherung**

Das **Geschäftsgebiet** umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Für die Geschäftstätigkeit im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs ist die Gesellschaft für Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien zugelassen.



# Bilanz

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: EUR 0 (V): EUR 0)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			0		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8.071.850			2.485.550
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000				4.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000.000				3.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen		7.000.000			7.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.100.000			900.000
6. Andere Kapitalanlagen					
			19.171.850		10.385.550
IV. Depolforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				19.171.850	10.385.550

Aktivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		0			0
2. Versicherungsvermittler		6.003.985			5.600.351
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR: 0 (VJ: EUR 48.720)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			6.003.985		5.600.351
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		952.063
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: 0)					
III. Sonstige Forderungen			111.146		85.007
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR: 0 (VJ: EUR 0)					
				6.115.131	6.637.421
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			36.920		86.076
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Andere Vermögensgegenstände				36.920	86.076
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			220.704		131.520
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0		452
				220.704	131.972
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
<b>Summe Aktiva</b>				<b>25.544.605</b>	<b>17.241.019</b>



Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital			8.000.000		8.000.000
II. Kapitalrücklage					
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		800.000			720.000
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen					
			800.000		720.000
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			0		0
				8.800.000	8.720.000
<b>B. Genussrechtskapital</b>					
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>					
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		5.844.955			3.813.349
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft		6.289.291			4.738.247
			- 444.336		- 924.898
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft					
			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		13.825.241			26.230.874
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft		7.329.191			20.559.972
			6.496.050		5.670.902
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und					
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft					
			0		0

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.156.961		571.843
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		328.256			320.657
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		86.502			46.683
			241.754		273.974
				7.450.429	5.591.821
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
				0	0
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			110.432		106.910
II. Steuerrückstellungen					
III. Sonstige Rückstellungen			102.350		90.186
				212.782	197.096

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern					
2. Versicherungsvermittlern					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)		1.563.392			610.213
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					0
			1.563.392		610.213
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.386.865		707.883
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 266.495 (VJ: EUR 480.906)					
III. Anleihen					
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)					
gegenüber verbundenen Unternehmen					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					0
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					0
V. Sonstige Verbindlichkeiten			2.131.137		1.414.006
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 2.000.962 (VJ: EUR 1.265.929)					
davon aus Steuern: EUR 96.644 (VJ: EUR 57.044)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
				9.081.394	2.732.102
K. Rechnungsabgrenzungsposten					
<b>Summe Passiva</b>				<b>25.544.605</b>	<b>17.241.019</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		35.960.638			29.019.523
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		25.727.049			18.647.556
			10.233.589		10.371.967
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2.031.606			- 1.185.173
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		205.354			- 32.549
			- 1.826.252		- 1.217.722
				8.407.337	9.154.245
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung					
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		23.575.229			20.559.989
bb) Anteil der Rückversicherer		7.810.258			23.181.415
			15.764.971		- 2.621.426
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 12.405.633			15.234.415
bb) Anteil der Rückversicherer		- 2.984.768			3.971.862
			- 9.420.865		11.262.553
				6.344.106	8.641.127
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			32.220		- 258.365
				32.220	- 258.365
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				0	0

in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			7.724.140		6.356.458
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			6.825.322		5.140.145
				898.818	1.216.313
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				47.011	23.833
9. Zwischensumme				1.149.622	- 985.393
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 585.118	1.431.536
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				564.504	446.143
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	394.370				441.983
		394.370			441.983
c) Erträge aus Zuschreibungen		0			34.025
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.700			4.400
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil					
			396.070		480.408

in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen					
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		61.726			15.703
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		31.800			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			0
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil					
			93.526		15.703
			302.544		464.705
3. Technischer Zinsertrag				302.544	464.705
4. Sonstige Erträge			50.820		100.230
5. Sonstige Aufwendungen			474.838		367.777
				- 424.018	- 267.547
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				443.030	643.301
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen					
9. Außerordentliches Ergebnis				0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0		- 1.833
11. Sonstige Steuern			46.509		- 482
				46.509	- 2.315
12. Erträge aus Verlustübernahme			0		0
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn-/oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			316.521		565.616
				- 316.521	- 565.616
<b>14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>				<b>80.000</b>	<b>80.000</b>
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr					
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage					
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
18. Entnahmen aus Genussrechtskapital					
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			80.000	80.000	80.000
20. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals					
<b>21. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>				<b>0</b>	<b>0</b>





# Anhang

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

#### Festverzinsliche Wertpapiere

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse, Rücknahmepreise) bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wurde beachtet.

Durch die bestehenden Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere wie Anlagevermögen behandelt werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Seit dem Jahr 2002 ist der überwiegende Teil der neu erworbenen Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet worden.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

#### Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Die Zeitwerte werden intern anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des Emittentenrisikos ermittelt.

#### Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert. Als Zeitwert wurde der Buchwert angesetzt.

#### Übrige Forderungen

Alle übrigen Forderungen wurden zu Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

### Passiva

#### Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem selbst abgeschlossenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt.

#### Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten wurde je Schadenfall einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen ermittelt; Rückstellungen für unbekannte Spätschäden wurden pauschal gebildet, Rückstellungen für interne Schadenregulierungskosten wurden gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 angesetzt. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Als Rückversicherungsanteile wurden die vertraglichen Anteile berücksichtigt. Die Rückstellungen im übernommenen Geschäft wurden entsprechend der Aufgaben des Zeden-ten gebildet.

Die Gesellschaft stellte in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wurde.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

#### Schwankungsrückstellung

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte nach den Vorschriften des §29 Rech-VersV.

#### Rückstellungen für drohende Verluste

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquotenveränderungen.

#### Rückstellung für Beitragsstorno

Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit bezüglich der Stornosätze ermittelt.

#### Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die RV-Anteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

#### Rückstellung für Pensionen

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

#### Sonstige Rückstellungen

Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind so bemessen, wie es nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

#### Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten wurden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände							
4. Summe B.							
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.							
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.486	6.116		498		32	8.072
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.000	1.000		1.000			4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000						3.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	900	3.200					4.100
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	10.386	10.316		1.498		32	19.172
<b>insgesamt</b>	<b>10.386</b>	<b>10.316</b>		<b>1.498</b>		<b>32</b>	<b>19.172</b>

## Aktivseite

### C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum  
Anschaffungswert  
bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	8.071.850	8.129.825	2.021.300	2.051.100
<b>Gesamt 31.12.2009</b>	<b>8.071.850</b>	<b>8.129.825</b>	<b>2.021.300</b>	<b>2.051.100</b>
<b>Gesamt 31.12.2008</b>	<b>2.485.550</b>	<b>2.558.550</b>	<b>988.800</b>	<b>1.035.700</b>

Zeitwerte der zum  
Nennwert bilanzierten  
Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namensschuldverschreibungen	4.000.000	4.081.294
Schuldscheindarlehen	3.000.000	3.144.138
Einlagen bei Kreditinstituten	4.100.000	4.100.000
<b>Gesamt 31.12.2009</b>	<b>11.100.000</b>	<b>11.325.432</b>
<b>Gesamt 31.12.2008</b>	<b>7.900.000</b>	<b>7.925.865</b>

## Passivseite

### A. I. Gezeichnetes Kapital

	2009 EUR	2008 EUR
Gezeichnetes Kapital	8.000.000	8.000.000
<b>Gesamt</b>	<b>8.000.000</b>	<b>8.000.000</b>

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.000 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. 4.080 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 4.080.000 (dies entspricht 51 % des Aktienkapitals) befinden sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

3.920 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 3.920.000 (dies entspricht 49 % des Aktienkapitals) werden von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, Schweiz, gehalten.

Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Aktiengesetz ist erfolgt.

Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30.06.2009 durch Ausgabe von Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 2 Mio., zu erhöhen. Dies ist nicht geschehen.

### A.III. Gewinnrücklagen

	2009 EUR	2008 EUR
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01.01.	720.000	640.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	80.000	80.000
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>800.000</b>	<b>720.000</b>

Aufgrund des zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland AG, Frankfurt am Main, und der Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist kein Bilanzgewinn/-verlust auszuweisen.

### G.III. Sonstige Rückstellungen

	2009 EUR	2008 EUR
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	51.250	53.000
Prüfungskosten	49.500	36.700
Versicherungsmathematisches Gutachten	1.600	486
<b>Gesamt</b>	<b>102.350</b>	<b>90.186</b>

# Spartenergebnisse

## Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Feuerversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	35.960.638	29.019.523	2.125.753	2.013.994
2. Verdiente Bruttobeiträge	33.929.032	27.834.350	2.142.405	2.019.167
3. Verdiente Nettobeiträge	8.407.337	9.154.245	319.194	57.610
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	11.169.596	35.794.404	59.135	2.008.262
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.724.140	6.356.458	611.305	446.040
6. Rückversicherungssaldo	-13.870.883	13.613.317	-1.408.909	399.218
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	564.504	446.143	-100.136	19.911
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	21.155.413	30.936.723	1.093.731	1.573.013
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.825.241	26.230.874	687.898	1.282.939
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.156.961	571.843	174.146	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.974	1.302	354	271

			Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Sonstige Sachversicherungen		Transportversicherung <sup>1)</sup>	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	9.513.979	7.421.319	7.020.928	6.178.034
2. Verdiente Bruttobeiträge	9.252.988	7.457.307	7.020.928	6.178.034
3. Verdiente Nettobeiträge	1.177.020	785.322	5.149.407	4.699.042
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.876.288	15.288.079	7.411.398	5.782.901
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.974.946	1.118.485	2.015.429	1.782.388
6. Rückversicherungssaldo	-4.535.663	8.533.817	675.771	-387.050
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-60.333	-105.635	-1.204.765	-969.587
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	3.165.638	9.707.474	7.529.287	4.439.778
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.491.786	9.221.037	7.307.287	3.692.415
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	926.744	0	0	538.363
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	981	550	370	282

<sup>1)</sup> Anteil Pantaenius EUR 1.035.422

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Betriebsunterbrechungsversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	931.232	1.156.356	400.742	84.858
2. Verdiente Bruttobeiträge	924.199	1.113.002	402.160	84.930
3. Verdiente Nettobeiträge	53.545	91.490	99.313	83.999
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 75.446	1.863.302	187.729	- 383.398
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	218.641	242.934	62.438	6.437
6. Rückversicherungssaldo	- 749.097	931.242	- 280.216	- 463.902
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	24.691	- 92.106	- 128.223	- 2.012
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	791.000	1.473.393	317.890	136.192
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	513.326	1.239.406	317.890	134.774
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	264	191	5	8

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	19.992.635	16.854.560	15.968.004	12.164.962
2. Verdiente Bruttobeiträge	19.742.681	16.852.439	14.186.352	10.981.910
3. Verdiente Nettobeiträge	6.798.480	5.717.462	1.608.858	3.436.782
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.459.103	24.559.146	1.710.493	11.235.258
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.882.759	3.596.284	2.841.381	2.760.174
6. Rückversicherungssaldo	- 6.298.114	9.013.325	- 7.572.769	4.599.992
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 1.468.765	- 1.149.428	2.033.269	1.595.571
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	12.897.546	17.329.850	8.257.867	13.606.873
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.318.187	15.570.571	3.507.054	10.660.303
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.100.890	538.363	56.071	33.480
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.974	1.302		

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### II.2 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2009 EUR	2008 EUR
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	31.800	0
<b>Gesamt</b>	<b>31.800</b>	<b>0</b>

### II.4 Sonstige Erträge

	2009 EUR	2008 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	43.296	47.857
Zinserträge	484	1.189
Übrige Erträge	7.040	51.184
<b>Gesamt</b>	<b>50.820</b>	<b>100.230</b>

### II.5 Sonstige Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen	40.794	0
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	88.007	74.690
Zentralverwaltungsaufwand	242.322	262.268
Übrige Aufwendungen	103.715	30.818
<b>Gesamt</b>	<b>474.838</b>	<b>367.776</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Ergebnis einzelner Sparten</b>	Die Geschäftsergebnisse der Versicherungsbranche Feuer und Sach, Betriebsunterbrechung, Transport und der übrigen Versicherungsbranche sind auf den Seiten 52 und 53 „Spartenergebnisse für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009“ aufgeführt.
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	Von dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von EUR 7,7 Mio. entfallen EUR 5,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.) auf den Abschluss und EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.
<b>Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung</b>	<p>Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen resultiert brutto ein Verlust von TEUR – 3.010 (Vorjahr: Verlust TEUR – 2.089); für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust in Höhe von TEUR – 1.210 (Vorjahr: Verlust TEUR – 1.471). In den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergaben sich brutto folgende Abwicklungsergebnisse:</p> <p>Transport TEUR – 3.215 (Vorjahr: TEUR – 2.169), Sonstige Sachversicherungen TEUR – 142 (Vorjahr: TEUR – 697), Feuer TEUR + 383 (Vorjahr: TEUR – 70) und Haftpflicht TEUR – 188 (Vorjahr: TEUR + 423).</p> <p>Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust von TEUR – 27 (Vorjahr: TEUR + 228) zu verzeichnen.</p>
<b>Ergebnisverwendung</b>	Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung betrug im Geschäftsjahr EUR 396.521. Hiervon wurden EUR 80.000 in die gesetzliche Rücklage eingestellt, der Restbetrag in Höhe von EUR 316.521 wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland AG, abgeführt.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler; Personalaufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.727	2.528
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB		
3. Löhne und Gehälter	20	20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
5. Aufwendungen für Altersversorgung	26	3
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>5.552</b>	<b>2.551</b>

**Beziehungen zu verbundenen  
Unternehmen und  
Beteiligungen**

Durch die Helvetia, Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hat die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, schriftlich mitgeteilt, dass sie an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der Gesellschaft und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

# Angaben zu den Gesellschaftsorganen

## Aufsichtsrat

Stefan Loacker, Speicher, Schweiz, Diplom-Ökonom (Vorsitzender)  
Paul Norton, Zürich, Schweiz, Finanz-Ökonom (stellv. Vorsitzender)  
Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Aesch, Schweiz, Versicherungsfachwirt

## Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, Diplom-Betriebswirt, Jurist (Vorsitzender)  
Dietger Classen (bis 31.12.2009), Jurist

Dr. Moritz Finkelnburg (ab 01.07.2009 bis 31.12.2009 stellvertretendes  
Vorstandsmitglied, ab 01.01.2010 Vorstandsmitglied), Jurist

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 20.008.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.  
§ 286 Abs. 4 HGB wird in Anspruch genommen.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB wird abge-  
sehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia, St. Gallen, berücksichtigt  
werden.

## Sonstige Angaben

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für  
Deutschland, und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf  
dem Gebiet der Außendienstorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Außendienst der Helvetia Schwei-  
zerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Versicherungsverträ-  
ge für die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der  
Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die  
Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der  
Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der  
Schadenregulierung sowie des Personalwesens. Ferner besteht zwischen der Helvetia  
Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, und HELVETIA  
INTERNATIONAL ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2010

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz

Classen

Dr. Finkelnburg



# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin



# Bericht des Aufsichtsrates

**Bericht des Aufsichtsrates  
an die Hauptversammlung  
gemäß § 171 AktG  
zum Jahresabschluss der  
HELVETIA INTERNATIONAL  
Versicherungs-  
Aktiengesellschaft  
für das Geschäftsjahr vom  
01.01.2009 bis 31.12.2009.**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, den Vorstand zu entlasten.

Das Vorstandsmitglied Dietger Classen ist per 31.12.2009 altersbedingt aus dem Vorstand ausgeschieden. Sein Nachfolger Herr Dr. Moritz Finkelnburg, der bereits zum 01.07.2009 seine Tätigkeit als stellvertretendes Vorstandsmitglied der Gesellschaft aufgenommen hat, ist ab 01.01.2010 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Classen Dank und Anerkennung für seine langjährige engagierte und erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand aus.

Frankfurt am Main, den 29. März 2010

Der Aufsichtsrat

Loacker  
Vorsitzender





**HELVETIA INTERNATIONAL**  
**Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56-58  
D-60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 1332-0  
Telefax +49 69 1332-474  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)



**HELVETIA INTERNATIONAL**  
**Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56-58  
D-60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 1332-0  
Telefax +49 69 1332-474  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)

